

Äpfel mit Auspuff

Lange Transportwege verursachen hohe Emissionen. Grund genug für die igs 2013, den Kauf heimischer Produkte zu unterstützen.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt? Mit über 11.000 Gramm Kohlendioxid (CO₂) etwa belastet ein Kilogramm Äpfel die Umwelt, das aus Südafrika eingeflogen wird. Der Transport derselben Menge Äpfel aus dem Alten Land verschmutzt die Luft gerade einmal mit 10 Gramm CO₂. Mit ihrer Initiative „Mit fünf Kulturlandschaften durch die Region“ will die igs 2013 einerseits die Umwelt schützen und andererseits die lokale Wirtschaft stärken. Während der Gartenschau wird sie ihren Besuchern regionale und saisonale Produkte aus ökologischem, gentechnikfreiem Anbau und fairem Handel anbieten.



Sie schmecken frischer, intensiver und sind häufig auch kostengünstiger: Lebensmittel aus der heimischen Landwirtschaft. Hamburg ist von fünf großen Kulturlandschaften umgeben: dem Obstanbaugebiet Altes Land, dem Naherholungsgebiet Lüneburger Heide, den Vier- und Marschlanden mit Blumen- und Gemüsezuucht, den Knicklandschaften Schleswig-Holsteins mit ihren weiten Raps- und Getreidefeldern sowie dem Pinneberger Baumschulland mit seinen Bäumen und Rosenstöcken. Als Garten- und Landschaftsregion kultivieren die fünf Gebiete nicht nur Obst, Gemüse, Rosen und Bäume, sondern sind auch attraktive Naherholungsräume.

Heimatgenüsse auf der Gartenschau

Als geographischer Mittelpunkt der fünf Kulturlandschaften ist Hamburg zentraler Absatzmarkt und Umschlagplatz ihrer Produkte. Im partnerschaftlichen Dialog mit dem länderübergreifenden Leitprojekt der Hamburger Wirtschaftsbehörde „Aus der Region für die Region“ will die igs 2013 mit ihrer Initiative das Zusammenwirken von Stadt und Land unterstützen. Während der Ausstellungsmonate von April bis Oktober 2013 wird sie zum Schaufenster regionaler Produkte und Dienstleistungen: Gemeinsam mit den Bauern-, Landwirtschafts-, Handels- und Handwerks-

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

unter einer Kulturlandschaft stellen sich wahrscheinlich viele Menschen ein künstlich gestaltetes Gelände vor: einen Park mit Statuen vielleicht oder eine Museumsinsel. Zwar beschreibt die Kulturlandschaft nichts anderes als die vom Menschen gestaltete Landschaft. Deshalb ist die Assoziation mit Kunst gar nicht so falsch, wenn man den Kunstbegriff erweitert und das menschliche Wirken in der Natur als schöpferische Auseinandersetzung begreift. Unsere Initiative möchte Ihren Blick für die Schönheit und Schutzbedürftigkeit unserer Kulturlandschaften schärfen. So wird Ihr nächster Spaziergang vielleicht zu einem Ausstellungsbesuch in der Natur: mit bewundernswerten Exponaten aus Bäumen, Blumen, Licht- und Soundinstallationen und der Aktionskunst von Wind und Wetter. Wir möchten Sie dafür gewinnen, dieses Schauspiel und seine Darsteller ebenso wertzuschätzen wie das wertvolle Gemälde im Museum.

Ihr
Heiner Baumgarten
Geschäftsführer der igs 2013 gmbh

Aktuelles rund um die igs 2013

Fortsetzung Titelgeschichte

verbänden konzipiert und gestaltet sie die geplante Ausstellung „Kulturlandschaften“ am Südpunkt des Gartenschaugeländes. Auf der etwa einen Hektar großen Grünfläche zwischen Hauland und Eisenbahntrasse sollen die fünf Kulturlandschaften ihre Region und ihre Produkte präsentieren. Die igs 2013 unterstützt sie dabei nach Kräften: Sie spinnt Netzwerke und koordiniert die Aktivitäten, ist aber auch auf die Ideen und das Engagement der teilnehmenden Betriebe angewiesen. Auf der Gartenschau selbst werden vor allem Produkte angeboten, die sechs Qualitätskriterien erfüllen: Sie sind regional, saisonal, gentechnisch unbehandelt, klimaschonend und ökologisch angebaut oder wurden im fairen Handel importiert.

Über 80 kreative Ideen

Schon heute umfasst die Liste für die regionale Förderung von Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus über achtzig Ideen. Sie sollen entweder auf dem Gelände der Gartenschau selbst oder als Begleitprojekte der Gartenschau in der Metropolregion umgesetzt werden. So etwa nimmt sich das Netzwerk „Weg der Rose“ der Zusammenarbeit der Rosenzüchter im Pinneberger Baumschulland mit den Schnittrosenproduzenten in den Vier-

und Marschlanden und dem Handel an. Koordiniert werden die unterschiedlichen Aktionen von dem igs 2013-Beauftragten Tilman Uhlenhaut.

Die Balance-City im Bio-Apfel

Die Initiative „Mit fünf Kulturlandschaften durch die Region“ ist Teil einer übergeordneten igs 2013-Strategie: Diese setzt auf den Ausgleich zwischen Stadt und Land, Wirtschaft und Nachhaltigkeit, Tradition und Innovation. Alle Projekte der igs 2013 sind dem Anspruch verpflichtet, die Erde in der Balance zu halten. „Wir möchten, dass die Menschen mit sich, der Stadt und der Natur im Einklang leben“, betont Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der igs 2013. „Dazu gehört der umweltbewusste Umgang mit den knappen Ressourcen unserer Erde. Mit unserer Initiative möchten wir dazu beitragen, dass sich die Menschen gesund ernähren und die Betriebe ökologisch produzieren. Davon profitieren alle: die Verbraucher, die Wirtschaft und die Umwelt.“

Ansprechpartner für alle Fragen und Ideen:

Tilman Uhlenhaut

igs 2013-Beauftragter für die Initiative

„Mit fünf Kulturlandschaften durch die Region“

Tel.: 01577 4499120

Tilman.uhlenhaut@kulturlandschaften-hamburg.de

Damals

Vom Jäger und Sammler zum Stadt- und Landbewohner: Entscheidend für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft war ihr Übergang von der Jäger- und Sammlergemeinschaft zur sesshaften Kultur der Ackerbauern. Soweit bekannt, begannen vor rund 10.000 Jahren nomadisierende Jäger- und Sammlergruppen im Nahen Osten, Pflanzen anzubauen und Wildtiere zu zähmen und zu züchten. Dieser Eingriff des Menschen in die Natur verwandelt eine Naturlandschaft in eine Kulturlandschaft. Sie wurde jahrhundertlang von der bäuerlichen Bewirtschaftung geprägt: in Norddeutschland von Feldern, Heckensäumen und Gehölzinseln, Schattenbäumen für das Vieh und wallartigen Baum- und Strauchhecken, den Knicks. Auch Städte sind Kulturlandschaften, die durch Industrie-, Wohn- und Verkehrsanlagen gekennzeichnet sind.

Querbeet

GRÜN | MACHT | GELD

Wie viel Grün braucht die Stadt? Mit einem gelungenen Mix aus Fach- und Impulsvorträgen von Landschaftsarchitekten, Theaterintendanten, Werbe- und Designagenturen eröffnete die igs 2013 gemeinsam mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im September 2009 erstmals die Fachtagungsreihe „GRÜN | MACHT | GELD – Qualitätsoffensive Freiraum“. Über 200 Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Architekten nahmen an der zweitägigen Konferenz in der Hamburger Handwerkskammer teil. Künftig wird die igs 2013 bis zu ihrer Eröffnung einmal im Jahr eine Fachkonferenz zum Thema „Grün“ veranstalten, um die Tagungstradition im Norden Deutschlands und die wissenschaftliche Diskussion zu stärken.



Wilhelmsburger Schwimmbad wird neu gebaut!



Jetzt ist es entschieden: Das Hallen- und Freibad in Wilhelmsburg Mitte wird neu gebaut und in den Park der Gartenschau 2013 integriert. Das gab Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, im September 2009 bekannt. Geplant sind eine Liegewiese, zwei Becken in einer großen Halle und ein auffahrbares Dach, das das Baden je nach Wetter auch im Freien ermöglicht. Durch seine Lage mitten in der geplanten igs 2013-Aktivlandschaft an der Neuenfelder Straße steigt der Freizeit- und Erholungswert des Bads. Die beiden rund 7.200 Quadratmeter großen Blumenschauhallen sollen den Wilhelmsburgern nach Gartenschauende im Jahr 2014 übergeben werden. Mit dem Schwimmbad entsteht so im nördlichen Teil des Parks ein großes Sport- und Freizeitzentrum für drinnen und draußen. Das neue Bad wird voraussichtlich 12,5 Millionen Euro kosten, die die Stadt und die Bäderland Hamburg GmbH gemeinsam tragen. Die Fertigstellung ist für Ende 2012 geplant – bis dahin geht der Badespaß im alten Wilhelmsburger Hallenbad weiter.

Neuer Kiosk am Kuckucksteich

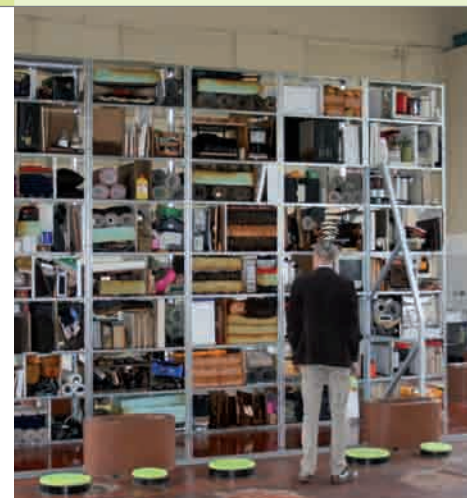
Schon heute ist der inmitten von Kleingartensiedlungen gelegene Kuckucksteich ein beliebtes Ausflugsziel der Wilhelmsburger. Die Grünflächen rund um das Gewässer im südlicheren Teil des Gartenschau Geländes werden von den unterschiedlichsten Kulturen und Generationen genutzt: als Grillplatz und Picknickwiese, Spiel- und Liegewiese. Was bislang fehlte, waren Toiletten, ein Waschraum, ein Kiosk mit Eis und Kaffee. Jetzt baut die igs 2013 einen Kiosk am Kuckucksteich. Der gut hundert Quadratmeter große Gartenpavillon stellt das kommunikative Zentrum für die ebenfalls geplante Freilichtbühne und den Naturspielbereich dar. Erst im Juni dieses Jahres wurde das Bau- und Beteiligungsprojekt „Willi Villa im Grünen“, das Anwohner und Parkbesucher in die Planung und Gestaltung von Anfang an intensiv einbeziehen will, von der Initiative der Körber-Stiftung „Anstiften!“ ausgezeichnet. Damit setzte sich die igs 2013 zusammen mit 65 weiteren Preisträgern gegen rund 1.000 Mitbewerber durch. Der mit 10.000 € dotierte Preis soll für das Beteiligungsverfahren verwendet werden. Im Herbst 2009 geht es los.

Neue Fußgängerbrücke im Park eingeweiht

Am 14. September 2009 taufte rund dreißig Grundschüler die neue Fußgängerbrücke im Park der Gartenschau auf den Namen „Glücksbrücke“. Sie schlägt den Bogen über die Groß-Sander Wettern, die im nordwestlichen Teil des igs 2013-Geländes den Boden entwässern. Bereits neun Monate zuvor hatten die kleinen Planer mit ihren Lehrern den Park erforscht und dabei festgestellt, dass ihnen die alte und rutschige Holzbrücke Angst machte. Im April 2009 begann die igs 2013 daraufhin mit dem Neubau. Damit hinterlässt das Engagement der Zweit- und Drittklässler erste Spuren. Als Patenklassen der igs 2013 nehmen sie an verschiedenen Aktionen des Spiel- und Beteiligungsprojektes „Mein Park“ teil, das die Kinder bis zur Ausstellungseröffnung in die Planung und Umsetzung der Gartenschau einbeziehen wird.

Ausstellung im Wilhelmsburger Wasserwerk

Im September 2009 zeigten sechs Künstlerinnen und Künstler in der Ausstellung „Klima-WasserWerke – Kunstpositionen im Fluss“ ihre Interpretationen zum Thema Wasser. Die Installation „eau de wohn“ (Foto) beispielsweise von Markus Lohmann besteht aus einem meterhohen Regal, in dem die komplette Wohnungseinrichtung eines nach Afghanistan zurückgekehrten Wilhelmsburgers zu sehen ist. Die Schau wurde im alten Wilhelmsburger Wasserwerk präsentiert: Nach seiner Stilllegung im Jahre 2008 wird es von der igs 2013 aufwändig saniert und vorübergehend als Schaustück und Galerie genutzt. Bis zur Gartenschau im Jahr 2013 soll es in ein Garten- und Terrassenrestaurant umgebaut werden.





„Ich bin Optimist“

Klimaforscher Professor Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften über die Erderwärmung und ihre Auswirkungen auf Hamburg

Sehr geehrter Herr Professor Latif: Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, wird der Stadtteil Wilhelmsburg und mit ihm der Park der Gartenschau nicht in wenigen Jahrzehnten überflutet sein?

Das kommt darauf an, wie wir uns verhalten. Seit 1990 ist der weltweite Ausstoß an Treibhausgasen um vierzig Prozent gestiegen. Wenn wir gar nichts für den Klima- und Umweltschutz tun, steigt der Meeresspiegel bis Ende dieses Jahrhunderts um maximal einen Meter an. Darauf richtet sich Hamburg jedoch ein.

Was können wir tun, um die Erderwärmung zu stoppen?

Wir müssen vor allem die sauberen Energien ausbauen. Die in der Sahara auf eine Fläche der Größe Niedersachsens fallende Sonnenenergie beispielsweise entspricht dem Weltenergiebedarf. Ich bin da Optimist: Die Forschung wird es schon bald möglich machen, die enormen regenerativen Potentiale zu nutzen.

Warum sind Sie Botschafter der igs 2013 geworden?

Wilhelmsburg liegt mir am Herzen. Es ist ein besonders grünes, von der Politik lange Zeit vergessenes Viertel. Meine Vision von der modernen Stadt kann hier verwirklicht werden: dass die Menschen an einem Ort wohnen, arbeiten und leben und nicht die Landschaft zersiedeln.

Sie sind in Hamburg-Eimsbüttel geboren: Wann haben Sie Wilhelmsburg zum ersten Mal besucht?

Als zehnjähriger Fußballspieler mit meinem Club Altona 93. Zu einem Freundschaftsspiel auf der Insel.



Aktuelle Termine

Spaziergang durch den Park

10. Oktober 2009, 11:00 Uhr
Zweistündiger Spaziergang mit Planern der igs 2013 über das Gartenschaugelände.

Start: Wilhelmsburger Rathaus an der Mengestraße.

Frühling pflanzen im Herbst

26. Oktober 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr,
Berta-Kröger-Platz

Wer sich im kommenden Frühjahr im eigenen Garten und auf dem Berta-Kröger-Platz an bunten Blumen erfreuen möchte, sollte sie jetzt pflanzen. Der aus Funk und Fernsehen bekannte Gärtner John Langley wartet mit mehreren tausend Tulpenzwiebeln auf tatkräftige Unterstützung von Menschen, die den Frühling nach Wilhelmsburg holen möchten.

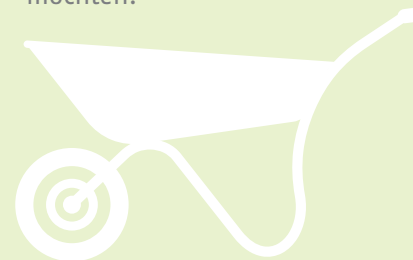
Die Kolumne von Fernsehgärtner John Langley

Aus der Region – für die Region

Die „Grüne Hansestadt am Wasser“ und zweitgrößte Stadt Deutschlands ist eingerahmt von einzigartigen, unverwechselbaren Kulturlandschaften. Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Der Gärtner- und landwirtschaftliche Saisonkalender mit schönen Abbildungen von Blumen, Obst und Gemüse, lässt fast keine Wünsche offen. Kurze Vermarktungszeiten und Transportwege aus der Metropolregion Hamburg stärken nicht nur unsere regionalen Wirtschaftskreisläufe, sondern tragen beim Erwerb eines jeweiligen Produktes auch unmittelbar zum Klimaschutz bei.

Die igs 2013 gmbh hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die aktive Initiative von Verbänden, Vereinen und thematisch eingebundenen Institutionen aus der Metropole mitzugestalten, um ein engagiertes „Kulturlandschaften-Hamburg-Netzwerk“ den Besuchern auf der internationalen Gartenschau 2013 vorzustellen.

John Langley



Herausgeber:
igs internationale Gartenschau
Hamburg 2013 gmbh
Neuhöfer Straße 23 · 21107 Hamburg
www.igs-hamburg.de
Text: klartext kommunikation
Layout: KAMEKO DESIGN GbR
Druck: Print 74